



# Jahres-Bericht

des

Vereines für Vogel=  
schutz und Vogelkunde

==== in Salzburg ====

über die Tätigkeit im 30. Vereinsjahr

==== 1905 ====



Salzburg 1906

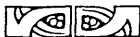
Im Selbstverlage des  
Vogelschutz-Vereines

Druck von Ringl- -  
schwendtner & Rath-  
mayer, Salzburg - -

# Reihenfolge:

---

Jahresbericht . . . . .	Seite	3
Kassabericht . . . . .	"	8
Namensverzeichnis der Mitglieder:		
a) Ehrenmitglieder . . . . .	"	11
b) Korrespondierende Mitglieder . . . . .	"	11
c) Vereins-Ausschuß . . . . .	"	12
d) Wirkliche Mitglieder . . . . .	"	12
Verstorbene Mitglieder im Jahre 1905 . . . . .	"	49
Verzeichnis der Ortsgruppen . . . . .	"	50
Anhang:		
Gesetzliche Bestimmungen für den Vogel-		
schutz . . . . .	"	51
Hinfe für die Besitzer von Stubenvögel . . . . .	"	55
Schützet eure Freunde . . . . .	"	55





## Sehr verehrliche Mitglieder!

Die Zahl unserer Mitglieder ist auch im Jahre 1905 erheblich, auf 1394, gestiegen, obwohl wir den Tod von 29 treuen Vereinsgenossen zu beklagen hatten. Als Ehrenmitglied wurde Herr Wilhelm Granitzer, städtischer Sparkassen-Zahlmeister a. D. gewählt, in Würdigung der Verdienste, die er sich als Leiter der Volière im Mirabellgarten durch eine Reihe von Jahren erworben hat. Der Vereinsauschuß suchte seiner Aufgabe nach Möglichkeit zu entsprechen.

Außer der am 17. Dezember 1904 stattgehabten Generalversammlung fanden im Laufe des Jahres 7 Ausschußsitzungen statt, zu deren Besuch die Mitglieder durch die Tagesblätter eingeladen wurden.

Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände waren folgende:

In der Generalversammlung: Bericht über die Bildung einer neuen Ortsgruppe in Werfen. In der Sitzung vom 20. Jänner wurde die Neuanschaffung einer größeren Anzahl verschiedener Nistkästchen beschlossen. Solche sind zum Selbstkostenpreis von der Vorstandschaft zu erhalten. An den Verein für Jagd und Fischerei wurde das dringende Ersuchen gestellt, das Abschießen und Fangen der Wasseramsel und des Eisvogels nach Möglichkeit einzuschränken. Während von ersterer sowohl durch gelehrte Forscher als auch durch die von unserem Vereine veranlaßten mikroskopischen Untersuchungen des Kropf- und Mageninhaltes zur Evidenz erwiesen ist, daß die Wasseramsel nur ganz ausnahmsweise Fische und Fischbrut verzehrt, wohl

aber durch Vertilgung einer großen Menge der Fischzucht schädlicher Insekten, Larven u. dgl. gerade für die Fischerei von sehr bedeutendem Nutzen ist, muß vom Eisvogel allerdings anerkannt werden, daß derselbe zum großen Teil von kleinen Fischen lebt, seine Jungen jedoch hauptsächlich mit den gleichen, der Fischbrut schädlichen Insekten, Larven, Würmern auffüttert.

Der Eisvogel ist aber durch die in neuerer Zeit beliebte Vertilgungsmanie, die jedem Geschöpf droht, das nicht einzig und allein die selbstsüchtigen Bestrebungen des Menschen unterstützt, so selten geworden, daß dieser fliegende Edelstein unserer Gewässer, der allein unter allen europäischen Vögeln durch sein glanzvolles Gefieder an die Farbenpracht der tropischen Vogelwelt erinnert, nur noch sehr selten auf flüchtige Momente sichtbar wird.

Außer in Forellenbrutteichen, wo man diesen Vogel freilich nicht gedulden kann, ist es geradezu lächerlich, ihm, der große Strecken seines Jagdgebietes für zirka 1 Pärchen in Anspruch nimmt, der keinen andern Vogel dieser Art in seinem Gebiete duldet, der selbst seinen eigenen Jungen nach Erreichung ihrer Selbständigkeit dort ein Mist- und Jagdrevier nicht mehr gestattet, eine große, ja nur eine einigermaßen fühlbare Schädigung des Fischbestandes vorzuwerfen. Der größte Teil der Fische, die der Vogel zu seinem täglichen Lebensunterhalte bedarf, sind ja doch zum weitaus größten Teil solche, die klein bleiben, von anderen Fischen, Wasserratten, Wassermäusen u. s. w. gefressen, durch Krankheiten vernichtet, oder durch Hochwässer, Verschlammung, Versandung, Kollsteine, auch massenhaft zugrunde gehen, für Ersatz ist doch immer wieder von Natur aus gesorgt. So gönne man dem farbenprächtigsten Vogel Europas seine Beute, auf die er von der Mutter Natur angewiesen ist; zu zahlreich wird er nie werden. Es wird auch dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß der König der Lüfte, der prächtige Steinadler, der ohnehin schon sehr selten geworden ist, von Seite der Jäger und Jagdinhaber so energisch mit Fangeisen, Schießwaffen und Horstausnahme verfolgt wird, daß das vollständige Verschwinden des herrlichen Vogels aus den Augen, wie dies mit dem Lämmergeier schon seit langem der Fall ist, in absehbarer Zeit zu gewärtigen ist. Zugegeben die Schädlichkeit des Vogels, der übrigens über große, weitausgedehnte Jagdgebiete verfügt, so daß der angerichtete Schaden ein ganz geringer ist, hat der

egoistische Mensch nicht das Recht, ein so herrliches Tier vollständig auszurotten. Man denke doch auch an den Zauber, den eine Berglandschaft gewinnen würde, in der solch' ein König der Lüfte im Freien schwebend beobachtet werden könnte! Hunderte von Menschen eilen oft aus großer Ferne, um die Wildfütterung im Winter sehen zu können; um wieviel anziehender wäre der Anblick eines der Sonne zufliegenden Adlers!

Das gleiche gilt vom Storch. Kommt ab und zu ein solcher Vogel, der anderwärts geschätzt und gerne gesehen wird, wie bei uns die Hauschwaben, und der noch vor 300 Jahren im Hofe der Residenz brütend geduldet wurde, ein- oder das anderemal auf dem Durchzug ins Land und hält sich ein paar Tage an einem für seine Nahrungsbedürfnisse geeigneten Orte auf, so wird nicht früher nachgegeben, bis der arme Storch der Kugel eines passionierten Jägers zum Opfer gefallen ist.

Das gleiche gilt vom Mäusebussard, Mausgeier, der, obwohl unter dem nominellen Schutz des Vogelschutzgesetzes stehend, von den Jagdberechtigten, weil er sich in Zeiten der Not vom wütenden Hunger getrieben, an irgend einem jagdbaren Tiere vergreift, eifrig verfolgt und heruntergeknallt wird.

In der Versammlung am 18. Februar wurden die Verfügungen des Ackerbauministeriums, die zum Schutze der Vogelwelt getroffen wurden, mitgeteilt, mit Beifall zur Kenntnis genommen und beschlossen, dem Ackerbauministerium schriftlich den Dank zum Ausdruck zu bringen.

Es wäre freudig zu begrüßen, wenn dem Ausschusse von Seite der geehrten Vereinsmitglieder ihre Beobachtungen auf dem Gebiete der Vogelwelt bekannt gegeben würden. Solche Mitteilungen, die selbstverständlich nur streng der Wahrheit entsprechen dürfen, werden mit verbindlichstem Danke entgegengenommen, dienen sie ja doch dazu, die Vogelwelt in ihrem Wesen immer besser und genauer kennen zu lernen. Namentlich die Beobachtung seltener Irrgäste, wie sie im Winter an Flüssen und Seen, aber auch in Gärten und am Futterplaze im Frühjahr und Herbst oder während der Flugzeit ab und zu gesehen werden können, wären dem Ausschusse sehr willkommen.

Namentlich alle Herren der grünen Gilde finden bei ihrem durch den Beruf geschärften Blick am besten und leichtesten Gelegenheit zu derartigen hochwillkommenen Beobachtungen.

In der Sitzung am 8. April kam ein Schreiben des Wiener Tiereschutzvereines zum Vortrag, in welchem um die Zustimmung und Unterschrift unseres Vereines angefleht wird, zu einer Eingabe an den Papst, worin derselbe gebeten wird, die italienische Geistlichkeit zu beauftragen, den in Italien üblichen Tierquälereien und dem Massenmord der Vögel nach Möglichkeit entgegenzutreten. Mit Freuden hat der Verein seine Zustimmung zu dieser Eingabe gegeben.

Vom Jagd- und Fischerei-Schutzvereine kam am 8. Jänner 1906 das Antwortschreiben auf unser Ansuchen, die Ausrottung des Eisvogels nach Möglichkeit einzuschränken, zum Vortrag; zu diesem Schreiben wurde darauf hingewiesen, daß dieser Vogel in dem betreffenden Gesetz als der Fischerei schädlich bezeichnet wird. Wir können vorläufig nur wünschen, daß die intelligenten und naturfreundlichen Fischer und Jäger der unvernünftigen Vertilgungswut eine Schranke setzen wollen.

Von Seite unseres Vereines wird der Versuch gemacht werden, beim Ackerbauministerium unter Vorlage eines motivierten Berichtes die Aenderung des Fischereigesetzes in Betreff dieses Punktes zu erwirken.

Einen interessanten Gegenstand der Wechselrede bildete an diesem Abend ein vor Kurzem in der Gartenlaube erschienener Aufsatz über das Ueberwintern von Schwalben im erstarrten Zustande.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß Schwalben, die den rechtzeitigen Abzug nach Süden versäumt haben und durch nasse, rauhe Witterung zurückgehalten werden, mitunter in größerer Anzahl in hohlen Bäumen, unter Kirchen, Dächern u. s. w. Zuflucht suchen und daselbst im Winter im erstarrten Zustande gefunden werden. Anders stellt sich die Frage, ob solche Tierchen tatsächlich im Frühjahr wieder zum Leben erwachen und ihre Schlupfwinkel verlassen, wie vielfach behauptet wird, worüber aber ein tatsächlicher Beweis gänzlich fehlt. Vielleicht ist ein oder der andere Leser dieses Jahresberichtes in der Lage, hierüber authentische Auskunft über Selbsterlebtes zu geben. Gefälliger Bericht über diese unaufgeklärte Lösung dieser vielumstrittenen Frage wäre eines der interessantesten Kapitel auf dem Gebiete der Vogelkunde.

Von den literarischen Geschenken, die dem Vereine zugekommen sind, erwähnen wir besonders die nach Form und Inhalt ausgezeichneten Anales del Museo Nacional De Montevideo der Republik Uruguay, wofür wir auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Schließlich bitten wir unsere verehrten Mitglieder, dem Vereine auch in Zukunft treu zu bleiben und ihm neue Mitglieder zuzuführen.

Wir danken unseren Freunden und Gönnern für die unserer Sache gewährte Unterstützung und insbesondere auch der Presse für die kostenlose Aufnahme unserer periodischen Veröffentlichungen.

Der Obmann:

**Dr. Anton Jäger.**

Der Schriftführer:

**Georg v. Helly,** k. u. k. Oberst a. D.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [30\\_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Jäger Anton

Artikel/Article: [Jahres-Bericht des Vereines für Vogelschutz und Vogelkunde in Salzburg über die Tätigkeit im 30. Vereinsjahr 1905. Jahresbericht. 3-7](#)